

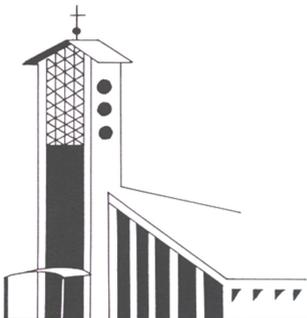
Gemeindebrief

Treffpunkt Kirche

Dezember 2020 – Februar 2021



*Ein Oster-Hoffnungs-Stein mit einer Krippendarstellung,
die Verbindung der Freude um die Auferstehung Jesu nach dem
Kreuzestod
mit der weihnachtlichen Freude seiner Geburt!*



Christuskirche
Evangelisch – Lutherische
Kirchengemeinde Düneberg
Geesthacht, Neuer Krug 4
Tel.: 0 41 52 / 24 51

Liebe Leserinnen und Leser dieses Gemeindebriefes,

erinnern Sie sich noch an die **Oster-Hoffnungs-Steine**, die am Ostersonntag und der Osterzeit neben dem **erblühten Osterkreuz vor der Christuskirche** lagen und die so viele Menschen unserer Gemeinde mit in ihre Häuser/Wohnungen genommen haben? Einen dieser Hoffnungssteine habe ich rausgefischt, um ihn zu fotografieren und als Titelblatt für diesen Gemeindebrief zu nutzen... Er zeigt eine **Krippendarstellung** und verbindet für mich, in diesem von der Corona-Pandemie bestimmten Jahr, **die österliche Freude um die Auferstehung Jesu nach dem Kreuzestod mit der weihnachtlichen Freude seiner Geburt**.

Die österreichische Theologin Marlies Giehlen schreibt „**Die Weihnachtskerzen werden am Osterfeuer entzündet.**“ Eine merkwürdige Idee. Wer denkt schon in der Adventszeit und an Weihnachten an die Ostertage? Wer denkt bei Kerzenlicht an das Osterfeuer? Und trotzdem stimmt dieser Satz theologisch: Als die ersten Christ*innen ihre Geschichten über und ihre **Erinnerungen an Jesus** zusammentragen, da ist **von Advent oder Weihnachten keine Rede**. So interessiert sich der fleißige Briefeschreiber **Paulus** nur am Rande für die Geburt und Kindheit Jesu. **Er schreibt in seinen Texten ausschließlich über den gekreuzigten und auferstandenen Christus**. Und auch im ersten Evangelium, dem **Markusevangelium**, findet sich **keine Spur von Weihnachten**. Jesus tritt hier als erwachsener Mann auf, seine Kindheit oder gar seine Geburt spielen keine Rolle. Für diese ersten Christ*innen ist nicht interessant, woher Jesus kommt, sondern einzig seine **Botschaft vom nahen Reich Gottes**, von der **Nähe Gottes zu den Menschen**. Erst später kommen Fragen nach dem Anfang auf: Wo kommt er denn her, dieser Jesus? **Wie fängt die Geschichte Gottes mit ihm an?** Und woher wissen wir, was dieser Jesus wirklich war und ist? Hier kommen die Evangelisten Matthäus und Lukas ins Spiel. **Sie sind überzeugt, dass Jesus der Messias ist, der Sohn Gottes - lange erwartet und erhofft**. Wie sie das wissen? Die beiden Schriftsteller leiten das aus seinem Tod und seiner Auferweckung ab. Hier sehen sie

den Beweis, dass **Gott diesen Jesus nicht im Stich lässt**. Und aus dieser Hoffnung heraus erzählen sie dann vom Anfang, von der Verkündigung Marien, der Herbergssuche, vom Stall und von der Geburt, von Hirten, Engeln und Königen.

Die Advents- und Weihnachtstexte machen diese Hoffnung lebendig: Dass **Gott, der Jesus schon nicht dem Tod überlässt, dass dieser Gott allen Menschen nahe ist. Gott steht den Menschen zur Seite, das ‚wissen‘ die Evangelisten allein von Ostern her. Und sie tragen ihre Überzeugung in die Advents- und Weihnachtstexte hinein**. Deshalb werden die Advents- und Weihnachtskerzen eigentlich am Osterfeuer entzündet. An der hoffnungsvollen Botschaft, dass Gott die Menschen begleitet - in Geburt und Tod.



Auf einem alten Bild, was ich vor kurzem entdeckt habe, ist genau all das zu sehen. Nichts Ungewöhnliches also. Es heißt »Anbetung der Heiligen Drei Könige« und stammt von Rogier van der Weyden. Der Künstler malte es im 15. Jahrhundert für einen Altar. Heute hängt es in der Alten Pinakothek in München. Ungewöhnlich allerdings ist eins: **Über dem neu geborenen Kind, an der Wand des Stalles, hängt ein Kreuz. Und an dem Kreuz hängt Jesus**. Ein doppelter Jesus findet sich also auf dem Bild. Ein geborener und ein gestorbener. Und der

Künstler malt das nicht nebenbei. **Das Kreuz hängt genau in der Bildmitte.**



Mich hat das berührt. **Geburt und Tod in einem Bild vereint.** Was Rogier van der Weyden damit sagen wollte? Ich glaube, das Kreuz erinnert daran: **Der verheißungsvolle Anfang der Geburt Jesu ist schon überschattet vom Tod.** So wie jedes Leben, das beginnt, vom Tod überschattet ist. Ich gebe zu, ich will das nicht immer denken. Aber ich weiß doch schon bei der Geburt meines Kindes: Auch das wird einmal sterben. So wie ich sterben werde. Und so wie meine Enkel, die ich vielleicht einmal bekomme, auch sterben werden.

Ich mag diese Gedanken oft genug nicht denken. Gerade auch in der Advents- und Weihnachtszeit. **Ich möchte lieber Geburt und Tod schön sauber trennen.** Die Krippe gehört in die Adventszeit und mehr noch zu

Weihnachten, und das Kreuz zu Karfreitag und Ostern. Denn das Kreuz führt doch ganz weit weg von der freudigen, erwartungsvollen, gespannten Stimmung der Advents- und Weihnachtstage.

Einer meiner Uniprofessoren hat mir einmal in einem Gespräch gesagt: „Ich bin überzeugt, wenn sich Christen heute für ein Symbol ihres Glaubens entscheiden müssten, und sie hätte das Kreuz oder eine Mutter mit Kind zur Auswahl, sie würden sicher nicht das Kreuz wählen.“ Das verwundert mich nicht. Der Stall mit der Krippe, die Mutter mit dem Kind stehen schließlich für den Anfang einer Geschichte. Das Kreuz hingegen steht für das Ende. Die Krippe mit Stroh und Kind verbindet sich mit Wärme, Heimat, Kerzenglanz und Gemütlichkeit. Das Kreuz mit einem hingerichteten Menschen dagegen steht für Tod, Ende und Kälte. Kein Wunder, dass vielen eine Mutter mit ihrem kleinen Kind näher ist, als der tote Mann am Kreuz.

Aber Rogier van der Weydens Bild vom Kreuz, das im Stall hängt, erinnert mich daran: Die beiden wichtigen Symbole des christlichen Glaubens - Krippe und Kreuz - sind eng verbunden. So wie in jedem Leben Anfang und Ende miteinander verbunden sind. Ich finde das ermutigend. Allzu oft sehe ich, wenn ich mit Menschen umgehe, ja auch nur eine Momentaufnahme. Sehe nur den Augenblick. Die Krippe an Ostern, das Kreuz im Stall, sie erinnern mich daran: das Leben setzt sich aus vielen Momenten zusammen, die auch zusammengehören. So wie bei Jesus.

Weihnachten - das ist das Fest der **bedingungslosen Parteinahme Gottes für den Menschen.** Solche bedingungslose Parteinahme kann keine Erfolgsgeschichte menschlichen Glanzes und menschlicher Macht sein. **Bedingungslose Parteinahme für den Menschen macht auch Gott verletzlich, mutet auch ihm Wege durch das Elend zu, auch Wege des Leids zu Menschen in Not.** Weil Gott in Jesus Christus bedingungslos Partei ergreift für die Menschen, darum gehört das Dunkle zur heiteren Feier der Weihnacht, gehört zur Krippe von Bethlehem auch das Kreuz von Golgatha. **Darum gehören zum hellen Glanz des Weihnachtsfestes auch die dunklen Schatten der Nacht. Darum gehört zum Weihnachten feiern auch das Gedenken an jene, die im neu errichteten Flüchtlingslager von Moria, oder in anderen Lagern auf ein Leben in Würde warten... Darum gehört zum Weihnachtsfest auch das Gebet und der Einsatz für die Menschen auf den Schattenseiten des Lebens...**

Weil Gott in Jesus Christus bedingungslos Partei ergreift für die Menschen, darum gehört das Dunkle zur heiteren Feier der Weihnacht, gehört zur Krippe von Bethlehem auch das Kreuz von Golgatha. Darum ist es historisch auch nicht wichtig ob Jesus in Betlehem oder in Nazareth geboren wurde, ob seine Eltern wirklich Maria und Josef waren und ob sie verheiratet oder nicht waren. **Die Geschichten rund um die Geburt Jesu sind Sinngeschichten, keine historischen Berichte. Geschichten, die Auskunft darüber geben, wie Menschen diesen Jesus verstanden haben.** Deshalb finde ich es problematisch, wenn immer so

getan wird, als hätte sich die Geburt Jesu tatsächlich in einem Stall in Betlehem ereignet. Als würde die Geburt Jesu genau so wahr sein, wie der Fall der Mauer oder der II. Weltkrieg. Nein. ***Diese Geschichten wollen etwas ganz und gar Anderes. Sie wollen keine Tatsachen erzählen, sondern Herz und Kopf von Menschen berühren, sie wollen uns verändern, damit wir aufstehen und diese Welt verändern.*** Wie sie das machen? Indem sie menschliche, allzu menschliche Geschichten erzählen. Von Menschen auf dem Weg, auf der Flucht, ohne Unterschlupf. Von Menschen, die in einem Kind einen neuen Anfang entdecken. Von Menschen, die sich verzaubern lassen von dem Unschuldigsten, was es gibt – einem Kind. Von Menschen, die Hoffnung haben, dass diese Welt sich ändern kann. Zum Guten. Das ist die Wahrheit dieser Geschichten.

So weiß es auch jene eindrucksvolle russische ***Legende vom vierten König***, die wie keine andere den Zusammenhang von Krippe und Kreuz erzählerisch entfaltet: Mit den drei anderen Königen war ein vierter aufgebrochen, um das Kind in der Krippe anzubeten. Aber immer wieder wurde er auf seiner Reise aufgehalten. Immer wieder ließ er sich von der Not jener Menschen anrühren, denen er auf seinem Weg zum Kind begegnete. Immer wieder half er Menschen in tiefstem Leid, nie verlor er das Ziel seiner Reise aus dem Sinn. Nach mehr als 30 Jahren kam er ins Heilige Land. Zur Christgeburt in Bethlehem kam er zu spät, das Kind in der Krippe fand er nicht. Rechtzeitig kam er zur Kreuzigung auf dem Hügel von Golgatha. Dort fand er den Mann am Kreuz. Damit war all seine Sehnsucht gestillt, tiefe Freude erfüllt ihn. Und Jesus sprach ihm vom Kreuz herab die Worte zu: ***„Was Du an einer meiner Schwestern und einer meiner Brüder in Not getan hast, dass hast Du an mir getan!“*** Der vierte König hatte ihn nicht vergebens gesucht, er war Jesus vielfach begegnet.

Im Namen der Christuskirchengemeinde Düneberg wünsche ich Ihnen und Euch ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes und behütetes Jahr 2021.

Ihr/Euer Pastor Thomas Andreas Heisel

Musik...

Liebe Gemeinde,

wie oft habe ich an dieser Stelle die fundamentale Rolle unserer Kantorei als tragende Säule der Kirchenmusik in unserer Gemeinde betont. Nun sind wir in einer Situation angekommen, die auch in Düneberg diese Säule vorläufig gesprengt hat. Landesweit gehören Musiker, Künstler und Veranstalter zu den am härtesten betroffenen Berufsgruppen, die sich dem tückischen Virus und dessen erschreckenden Ansteckungsgefahr beugen müssen. Gesang in geschlossenen Räumen, zurzeit ohnehin per Landesverordnung verboten, gilt als potentielle Gefahr für die Tröpfchenübertragung (Aerosolbildung) von Covid-19. Darunter leiden momentan der Gemeindegesang und dessen Steigerung – Chorgesang. Wir handeln verantwortungsbewusst und - so bitter und deprimierend es klingt - verzichten weiterhin auf jegliches Treffen und Proben der Kantorei. Wie lange diese bedrückende Situation noch andauern wird, weiß niemand...

Ich möchte erst gar nicht all die hochkarätigen Konzerte aufzählen, die bis zur Weihnachtszeit in Düneberg stattfinden sollten. Alles gestrichen und optimistisch „auf das nächste Jahr“ vertagt. Besinnliche Adventszeit, allem zum Trotz fröhliche Weihnachten und Gesundheit, Gesundheit und nochmal Gesundheit wünscht

Kantor und Organist Gregor Bator



Mit dem praktischen **Notrufknopf** vom DRK schnell und unkompliziert Hilfe holen, wenn sie benötigt wird.



DRK Hausnotruf

- rund um die Uhr
- 365 Tage im Jahr
- ganz einfach per Knopfdruck

Kostenübernahme in vielen Fällen durch Pflegekassen möglich

Mit Sicherheit nicht allein.

DRK Kreisverband Herzogtum Lauenburg e.V.
Tel. 045 41 86 44 44 hausnotruf@drk-kv-rz.de



Vier Adventsandachten mit vier Adventskarten

Auch in diesem Jahr laden wir Sie und Euch zu 4 Adventsandachten ein. Bei jeder Andacht erhalten Sie eine Adventskarte mit einem Motiv der Künstlerin Margot Brünig unter dem Thema "Hoffnungshorizonte" und Impulstexten von Rose Ausländer, Hilde Domin, Hildegard von Bingen sowie von Johann Gottfried Herder.

Am Mittwoch, dem 2. Dezember um 19.30 Uhr steht die Karte mit dem Wort von Rose Ausländer: "Wer hofft ist jung, wer könnte atmen ohne Hoffnung, dass auch in Zukunft Rosen sich öffnen, ein Liebeswort die Angst überlebt." im Mittelpunkt der Andacht.

Am Mittwoch, dem 9. Dezember um 19.30 Uhr sagt uns Hilde Domin auf der 2. Karte das Wort: "Nicht müde werden, sondern dem Wunder leise wie einem Vogel die Hand hinhalten." zu.

Die Andacht am Mittwoch, dem 16. Dezember um 19.30 Uhr steht unter dem Wort von Hildegard von Bingen: "Es gibt eine Kraft aus der Ewigkeit und diese Kraft ist grün. Aus lichtem Grün sind Himmel und Erde geschaffen und alle Schönheit der Welt."

Am Mittwoch, dem 23. Dezember um 19.30 Uhr steht die 4. Karte mit dem Hoffnungswort von Johann Gottfried Herder: "Du Morgenstern, du Licht vom Licht, das durch die Finsternis bricht, du gingst vor aller Zeiten Lauf in unerschaffener Klarheit auf." im Mittelpunkt der Adventsandacht.

Gerne können Sie / könnt Ihr die Karten für Ihre/Eure Weihnachtspost bei uns käuflich erwerben. Wir freuen uns auf hoffnungsstärkende Adventsandachten in unserem Gemeindehaus!

Wenn uns ein Licht aufgeht

Die Weihnachtsgeschichte ist voll schöner Bilder. Hirten halten Nachtwache bei ihren Herden. Sie tun ihre Pflicht, sorgen für jene, die ihnen anvertraut sind. Ihr Ansehen ist gering, die Verantwortung groß. Mitten in der Nacht werden sie aufgeschreckt. Der Himmel wird aufgerissen und erhellt.

Der Engel des Herrn erscheint und verkündet die Geburt des Retters, ganz in ihrer Nähe. Und er fordert sie auf, aufzubrechen und das neugeborene Kind zu suchen.

Ein Bild, tausendfach gemalt, unzählige Male gespielt.

**Wichtig ist zu sehen, dass diese >>große Freude << zu allen Zeiten
ne jedem Menschen zuteilwerden will.**

Gisela Schulz



Die Christuskirchengemeinde führt gemeinsam mit der Deutschen Kleiderstiftung Spangenberg eine **Kleider- und Schuhsammlung** durch.

Bitte geben Sie gut erhaltene und saubere Kleidung für jede Jahreszeit, Schuhe, Wäsche, Decken, Bettfedern, aber auch Gürtel, Taschen oder Plüschtiere in der Zeit vom **01. bis 05. Februar 2021 im Gemeindehaus, Neuer Krug 4, ab.**

Im Mittelpunkt der täglichen Arbeit der Stiftung steht die Versorgung bedürftiger Mitmenschen mit guter gebrauchter Kleidung. So werden Kleiderspenden finanzschwachen Mitmenschen und Projektpartnern u.a. in Rumänien, Bulgarien und in Moldawien zur Verfügung gestellt. Ebenso wird zeitnahe Katastrophenhilfe geleistet. **Bitte beteiligen Sie sich und unterstützen diese kirchliche Sammlung der Deutschen Kleiderstiftung Spangenberg!** Stets aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter www.kleiderstiftung.de

Ein Zwischenruf...eine persönliche Meinung eines besorgten Pastoren...

Gestern (25.11.) wurden die neuen Corona-Regeln an Weihnachten und Silvester veröffentlicht, und ich denke sie zeigen eins: **Den politisch Verantwortlichen ist es keineswegs einerlei, wie sich das Volk fühlt.** Ich nehme allen politisch Verantwortlichen egal aller Regierungsparteien (in Bund und Ländern) ab, dass sie wirklich um ein ausgewogenes Konzept für die übers Jahr so gebeutelten Menschen gerungen haben. Dies sieht man m. E. besonders an der Debatte über ein Böllerverbot an Sylvester. Ein nebensächliches Thema wurde zur großen Sache, weil der Verdacht im Raum stand, jetzt sollten alte Verbotsfantasien Wirklichkeit werden. Dem ist aber ganz und gar nicht so! **Wer den Menschen ausgerechnet in der Weihnachtszeit und vielleicht noch an Silvester das Signal gibt, man könne mal etwas locker lassen, nimmt Covid-19 nicht ernst und handelt auch noch fahrlässig.** Das Virus wird an Weihnachten keine Pause einlegen. Viele dürften doch längst begriffen haben, dass Weihnachten 2020 anders verlaufen wird. Es ist m.E. ehrlich, wenn die Politik eingesteht, dass sie zwar Rahmenbedingungen setzen kann, sich in der Pandemie aber letztlich auf die **Eigenverantwortung der Bürger** verlassen muss, dies gehört schließlich zu der **freiheitlichen Demokratie** in der wir leben!



Ich möchte daher vorschlagen **sich in der Adventszeit zu besinnen.** Natürlich, Corona durchkreuzt die Vorfreude und gefährdet liebgewonnene Gewohnheiten, aber die Pandemie könnte sich auch als Chance erweisen für alle, die **den ursprünglichen Sinn dieses Festes ernstnehmen** wollen. Dazu muss man nicht einmal Christ/in sein. Wir hätten jetzt vier Wochen Zeit, darüber nachzudenken, **was jede/r Einzelne unternehmen könnte, um die Einsamkeit jener Mitmenschen zu lindern, die alleine sind, nicht weil sie zum Schutz vor Ansteckung auf Geselligkeit verzichten.** Wir

hätten vielerlei Möglichkeiten, denen zu helfen, die unter Corona nicht nur deshalb leiden, weil sie nicht feiern können, wie es ihnen gefällt. Was hält uns davon ab, das in Bars und Restaurants **eingesparte Geld an Bedürftige zu spenden**? Warum sich nicht auf den Kern dessen besinnen, was Weihnachten eigentlich ausmachen sollte? **Verantwortung zu zeigen durch gegenseitige Rücksichtnahme verrät mehr Nächstenliebe als üppige Geschenke.**

Und auch ein Wort zu den Demonstrationen der Kritiker der Corona-Maßnahmen: Zu den Begleiterscheinungen der Demonstrationen gegen Beschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie gehört der **Missbrauch religiöser Symbole**; etwa wenn Polizisten ein



Kreuz entgegengehalten wird. Und es gehört dazu der **Selbstvergleich mit den Opfern** des Nationalsozialismus. **Sich mit Anne Frank und Sophie Scholl zu vergleichen, mit Davidsternen herumzulaufen, sich als Opfer eines verbrecherischen Regimes zu stilisieren, das ist perfide.** Wer die staatlichen Maßnahmen gegen Covid-19 – Lockdown light – auf eine Stufe mit der **Verfolgung der Juden durch die Nazis** stellt, der betreibt eine ebenso **skandalöse wie lächerliche Selbsttheroisierung**; der **banalisiert Völkermord und NS-Diktatur** oder ist auf üble Weise **zynisch**. Wenn AfD-Abgeordneten das **Infektionsschutzgesetz** mit **Hitlers Ermächtigungsgesetz** vergleichen und 2020 mit 1933, oder wenn sie das Tragen von Masken mit dem Ausschluss von Juden aus Geschäften während des Dritten Reiches gleichsetzen, dann sind das **furchtbare Verharmlosungen der Nazi-Barbarei**. Statt mit Prinzipien und Überzeugungen versucht die AfD mit einer perfiden Methode, ihr Wählerreservoir auszuweiten: Sie provoziert die Mehrheiten und entschuldigt sich dann halbherzig dafür oder redet sich raus. So verschiebt sie die Grenzen des Sag- und Machbaren weiter Richtung Rechtsradikalismus. Ich denke, wir Christinnen und Christen sollten diesen Provokationen mit Argumenten klar entgegentreten.

Unsere Gottesdienste

06. Dezember 2. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst	Prädikant W. Stürzer
13. Dezember 3. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst	P. Heisel
20. Dezember 4. Advent	10.00 Uhr	Gottesdienst	Lektorin A. Nohr

24. Dezember	15.00 Uhr	Kinderweihnacht	P. Heisel
Heiliger Abend	16.00 Uhr	Christvesper	P. Heisel
	17.00 Uhr	Christvesper	P. Heisel
	23.00 Uhr	Christmette	P. Heisel
25. Dezember 1. Weihnachtstag	11.00 Uhr	Gottesdienst in der St. Thomaskirche in Grünhof	Pastorin R. Herberg
26. Dezember 2. Weihnachtstag	10.00 Uhr	kein Gottesdienst in der Christuskirche	
27. Dezember 1. Sonntag n. d. Christfest	10.00 Uhr	Festgottesdienst	Prädikant W. Stürzer
31. Dezember Silvester	18.00 Uhr	Gottesdienst zum Jahresabschluss	P. Heisel

**Bitte melden Sie sich zu den Gottesdiensten am Heiligabend unbedingt vorher an. Letzter Anmeldetag ist Dienstag, 22. Dezember!!
Für den Silvestergottesdienst können Sie sich bis zum 29. Dezember anmelden, sprechen Sie gerne auf unseren Anrufbeantworter!**

03. Januar 2. S. n. d. Christfest	10.00 Uhr	Gottesdienst zur Jahreslosung	Prädikantin S. Stürzer
10. Januar 1. S. n. Epiphantias	10.00 Uhr	Gottesdienst	P. Heisel
17. Januar 2. S. n. Epiphantias	10.00 Uhr	Gottesdienst	Lektorin A. Nohr
24. Januar 3. S. n. Epiphantias	10.00 Uhr	Gottesdienst	P. Heisel
31. Januar Letzter S. n. Epiphantias	10.00 Uhr	Gottesdienst	P. Heisel
07. Februar Sexagesimae	10.00 Uhr	Gottesdienst	P. Heisel
14. Februar Estomihi	10.00 Uhr	Gottesdienst	Prädikanten S.+W. Stürzer
21. Februar Invokavit	10.00 Uhr	Gottesdienst	P. Heisel
28. Februar Reminiszere	10.00 Uhr	Gottesdienst	P. Heisel

***Friede sei mit dir! Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde,
jeden mit Namen. 3. Johannes 15***

Wenn Menschen sich treffen, heißt es noch lange nicht, dass sie sich auch wirklich begegnen. In jedem Fall steht am Anfang eine Begrüßung. Sie reicht vom inhaltslosen "Hallo" , bei Jugendlichen "Hi " , über einen Wunsch wie "Guten Morgen/Guten Tag" bis hin zu einem religiösen Zuspruch wie in Süddeutschland "Grüß Gott", was heißen soll: "Gott segne dich". Jeder Gruß kann natürlich auch zur leeren Hülse verkommen, wenn er nicht durch eine entsprechende Haltung gedeckt ist. Im weiteren Gespräch wird es jedenfalls nur dann eine echte Begegnung geben, wenn man sein Gegenüber wirklich wahrnimmt, wenn man mit dem Menschen in Kontakt kommt, wenn es zu einer Berührung der Herzen kommt. Darüber hinaus wäre es wunderbar einen Menschen mit Gottes Augen zu sehen: als kostbares Geschöpf, als Kind Gottes. Selbst wenn man den Gruß "Gott segne dich" nicht ausspricht, so kann man dies doch durch die eigene Haltung dem anderen gegenüber zum Ausdruck bringen: Du musst dir durch nichts dein Leben, dein Daseinsrecht, deine Würde um Gottes willen selbst verdienen. Du bist in Gottes und in meinen Augen wertvoll - unabhängig von Geld, Aussehen und Erfolg. In Zeiten von Corona ist eine echte Begegnung - mehr als je zuvor - wichtig. Menschenfreundlicher Gott, ich bitte dich um den rechten Blick für meine Mitmenschen, damit ich nicht achtlos an ihnen vorbeigehe und so zu gelungenen Begegnungen beitragen kann und lass mich erkennen, wie wertvoll jeder und jede für dich ist.

Gisela Schulz

Der Geburtstagsbesuchskreis sucht dringend Mitarbeiter*innen

Vor ein paar Tagen erhielt ich einen freundlichen Brief, den ich hier (von mir ein wenig gekürzt und anonymisiert) an Sie und Euch mit einer Bitte weitergeben möchte: *„Sehr geehrter Herr Pastor Heisel, schon lange wollte ich mich bei Ihnen für die Geburtstagsglückwünsche bedanken, die in mir immer eine große Freude ausgelöst haben. Besonders angetan haben es mir die kleinen, entzückenden Heftchen, die Ihren Glückwünschen beigefügt waren. Aber erst jetzt, ausgelöst durch meine Tochter....., die ganz begeistert von Ihnen gesprochen und besonders Ihr Engagement für die Betreuung der Kinder, also auch für meine Enkel.....und, gelobt hat, habe ich nun tatsächlich zur Feder (...) gegriffen und diese Zeilen zu Papier gebracht. Gerne würde ich einmal bei Ihnen zum Gottesdienst erscheinen, leider ist dies jedoch zurzeit nicht möglich, da ich noch längere Zeit..... Von und aus ganzem Herzen wünsche ich Ihnen und allen Gemeindemitgliedern eine friedliche und besinnliche Advents- und Vorweihnachtszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein hoffentlich gutes und glückliches 2021. Mit freundlichen Grüßen Ihr.....“*

Soweit die Zeilen, die mich kurz nach dem Ewigkeitssonntag erreichten, und nun meine Bitte bzw. mein Aufruf: In jedem Monat haben wir ca. 40 bis 50 Geburtstagsgrüße, die wir persönlich mit dem im Brief erwähnten so beliebten „Geburtstagsgruß-Heftchen“ vorbeibringen wollen, nur fehlen uns im Geburtstagsbesuchskreis Mitarbeiter*innen, Menschen, die andere Menschen besuchen, Ihnen gratulieren und den Glückwunsch der Kirchengemeinde überreichen. Manchmal ergeben sich wunderbare Gespräch, man/frau werden zu einer Tasse Kaffee hereingebeten, oft aber beschränkt sich der Besuch auf ein freundliches Gespräch an der Haustür... Ganz wie es die Zeit der „Geburtstagskinder“ bzw. Besuchenden oder wie es die Stimmung gerade zulässt. Lange Jahre haben wir einen funktionierenden Geburtstagsbesuchskreis mit engagierten Mitarbeiter*innen gehabt, leider werden die Besuchenden auch immer älter und eingeschränkter und **der Geburtstagsbesuchskreis braucht dringend Nachwuchs**. Überlegen Sie doch mal, ob Sie nicht Lust und Zeit haben diese schöne Aufgabe zu übernehmen, denn man/frau schenkt dem Geburtstagskind nicht nur Zeit und Aufmerksamkeit, sondern man/frau empfängt auch so viel! Dem oben genannten Brief war noch eine Adventsgeschichte angefügt, die ich hier mit lieben Grüßen an Sie/Euch wiedergeben möchte:

*Vier Kerzen brannten am Adventskranz. Es war ganz still.
So still, dass man hörte, wie die Kerzen zu reden begannen.*

Die erste Kerze seufzte und sagte:

*"Ich heiÙe Frieden. Mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen
Frieden, sie wollen mich nicht."*

Ihr Licht wurde immer kleiner und verlosch schließlich ganz.

Die zweite Kerze flackerte und sagte:

*"Ich heiÙe Glauben. Aber ich bin überflüssig. Die Menschen wollen von Gott
nichts wissen. Es hat keinen Sinn mehr, dass ich brenne." Ein Luftzug wehte
durch den Raum und die zweite Kerze war aus.*

Leise und sehr traurig meldete sich nun die dritte Kerze zu Wort:

"Ich heiÙe Liebe. Ich habe keine Kraft mehr zu brennen.

*Die Menschen stellen mich an die Seite. Sie sehen nur sich selbst und nicht die
anderen, die sie lieb haben sollen."*

Und mit einem letzten Aufflackern war auch dieses Licht ausgelöscht.

Da kam ein Kind in das Zimmer. Es schaute die Kerzen an und sagte:

"Aber, aber ihr sollt doch brennen und nicht aus sein!"

Und fast fing es das Weinen an. Da meldete sich auch die vierte Kerze zu Wort.

*Sie sagte: "Hab keine Angst! Solange ich brenne,
können wir auch die anderen Kerzen wieder anzünden.*

Ich heiÙe Hoffnung!"

*Mit einem Streichholz nahm das Kind das Licht dieser Kerze
und zündete die anderen Kerzen wieder an!*

*Meisterhafte
Bau und Tischlerarbeiten*

Mit dem Besten ist man stets zufrieden!
Innenausbau | Möbel | Treppen
Reparaturen | Türen | Fenster | Rollläden | Wintergärten



Meisterbetrieb | Andreas Simmat | Twiete 3 | 21526 Hohenhorn
Tel.: 04152 - 54 92 | Mail: info@tischlerei-simmat.de | www.tischlerei-simmat.de

Plakataktion zu 1700 Jahren jüdischen Lebens

Wir machen mit!

Im Jahr 2021 existiert jüdisches Leben in Deutschland nachweislich seit 1700 Jahren. Bundesweit wird dieses Festjahr mit zahlreichen kulturellen Veranstaltungen gefeiert. Die Nordkirche feiert mit!



Den Auftakt macht #beziehungsweise, eine Plakataktion, die Sie auch in unseren Schaukästen sehen können: Auf zwölf Plakaten werden jüdische und entsprechende christliche Fest- und Feiertage dargestellt und in wenigen Sätzen ihre Bedeutung und ihr Zusammenhang erklärt. Einfach, anschaulich und überzeugend machen die Plakate neugierig darauf, mehr zu erfahren.

Einer Vertiefung sind keine Grenzen gesetzt. Materialien, Videos, jüdisch-christliche Dialoge u.v.m. bietet ab dem 1.1.2021 die Website:

www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de.

In der Nordkirche wird die Aktion vom Referat für christlich- jüdischen Dialog beim Zentrum für Mission und Ökumene ausgerichtet.

Infos und Kontakt: Pastorin Hanna Lehming

E-Mail: h.lehming@nordkirche-weltweit.de.



#beziehungsweise:
jüdisch und christlich – näher als du denkst



Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes, kaum etwas hat mich so sehr in diesem Jahr aufhorchen lassen, wie die Fotomontagen eines türkischstämmigen Künstlers, die ich Ihnen und Euch mit diesem kleinen Artikel und drei Beispielen näher bringen möchte. Auch würde ich mich freuen, wenn Sie meinem Beispiel folgen würden und das von

Uğur Gallenkuş herausgegebene Buch: ***Parallel Universes of Children*** bestellen und sich selbst schenken oder einem Lieben unter den Weihnachtsbaum legen würden.

Uğur Gallenkuş ist ein 1990 geborener und in Istanbul/Türkei lebender Künstler, dessen digitale Fotomontagen die ***wachsende globale Kluft zwischen den Privilegierten und Unterdrückten*** thematisieren. Indem er ***fotjournalistische Bilder und Archivfotos*** bzw. ***Gemälde*** mit ähnlichen kompositorischen Elementen kombiniert, stellt er die relative Sicherheit, Stabilität, Bequemlichkeit und das Aufblühen der westlichen Mittel- und Oberschicht der Gewalt, dem Terror, dem Trauma und der Not der Opfer von Armut, Krieg und Vertreibung gegenüber. ***Er sucht die Gegensätze, aber nicht um zu spalten, sondern um zu verbinden.*** Das Bild oben zeigt eine ***Rohingya-Flüchtlingsmutter mit Kind***, die von Myanmar nach Bangladesch flüchtete. Nach Angaben des UNHCR sind seit dem 25. August 2017 mehr als 720.000 Rohingya-Flüchtlinge aus Myanmar über die Grenze nach Bangladesch geflohen (Stand: 31. Juli 2019).

Unten stehendes Bild ist eine Fotomontage des Gemäldes von Johannes Vermeer (1631-1675 heute im Mauritshuis in Den Haag) „***Das Mädchen mit dem Perlohring***“ und dem ***Foto eines verwundeten syrischen Mädchens nach einem Bombenangriff auf Aleppo.***



Das dritte Bild, welches ich Ihnen und Euch vorstellen möchte, führt uns auch nach Syrien: Ein Mann (vielleicht der Vater) hält ein **verwundetes Baby** in einer behelfsmäßigen Klinik in der von den Rebellen gehaltenen Stadt Douma am östlichen Stadtrand von Damaskus am 26. September 2017. Nach Berichten wurden bei Luftangriffen der syrischen Regierungstruppen mindestens vier Zivilisten in der

Waffenstillstandszone außerhalb der syrischen Hauptstadt getötet,

teilte das syrische Observatorium für Menschenrechte mit. Uğur Gallenkuş kombiniert diese schreckliche Szene mit dem **friedlich auf der Schulter seines Vaters schlafenden Kindes** vielleicht aus Deutschland...

Am 20. November, am Weltkindertag 2020, veröffentlichte Life IS Publishing LLC, Los Angeles das Buch „**Parallel Universes of Children**“ mit fünfzig der z.T.



erschütternden Fotomontagen von **Uğur Gallenkuş** zusammen mit kurzen (englischsprachigen) die **Lebensrealität von Kindern auf der ganzen Welt** beschreibenden Texten. Der Preis beträgt 60 US-Dollar plus Versandkosten und ist nur über die Website <https://ugurgallenkus.com> des Künstlers erhältlich.

Verbringen Sie gerne Zeit mit kleinen Kindern?

... und sind Sie auf der Suche nach einer neuen Aufgabe? Dann werden Sie Familienpate*in!!! Familienpaten unterstützen Familien mit Kindern im Alter von ein bis drei Jahren einmal pro Woche für zwei bis drei Stunden, indem Sie Spaß mit den Kindern haben.

Hier ein Interview mit unserer **Familienpatin Ilse Rateike** aus Worth.



Redaktion: Wie sind sie an die Familienpaten gekommen?

Ilse Rateike: Durch einen Artikel in der Zeitung habe ich von der Schulung erfahren und ich möchte Zeit schenken, da ich nun Rentnerin bin und es mir Spaß macht andere zu unterstützen.

Redaktion: Was hat Ihnen an der Schulung gefallen?

Ilse Rateike: Die Schulung war ganz toll, ich habe sehr viel erfahren und es war eine tolle Gruppe. Ich bin immer wieder gerne hingegangen und mit tollen Eindrücken wieder nach Hause gegangen. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht.

Redaktion: Wie gefällt Ihnen der erste Einsatz in der Familie? Was unternehmen Sie mit den Kindern?

Ilse Rateike: Wir gehen in den Garten und spielen. Manchmal machen wir einen Spaziergang oder schauen uns Bücher an. In der Regel verbringe ich 2 Stunden bei meiner Patenfamilie in der Woche.

Redaktion: Das hört sich nach einer erfüllten Aufgabe an. Wie fühlen Sie sich, wenn Sie wieder nach Hause fahren?

Ilse Rateike: Ich fühle mich sehr gut. Ich habe geholfen und ich freue mich, die Familie mit meiner Zeit zu unterstützen. Ich bin voll zufrieden mit dieser Aufgabe.

Im Herzogtum Lauenburg gibt es mittlerweile über 50 Familienpaten. Werden auch Sie Familienpate! Einmal im Jahr beginnt eine neue Schulung. Die Nächste startet am 20.02.2021. Wenn Sie diese spannende Aufgabe interessiert, nehmen Sie Kontakt zu Nadine Kukat, der Koordinatorin der Familienpaten für den gesamten Südkreis des Herzogtums Lauenburg auf unter 04151/ 89 24 20 oder informieren Sie sich über die Homepage www.familienpaten-im-herzogtum.de.



**Inh. Raimo Beerbaum,
Frohnauer Straße 7
21502 Geesthacht,
Tel: 04152-2125**

Freud und Leid

Getauft wurden:

Luca Bormacher
Alina Chomitsch

Leonie Hopf
Fiona Hertel
Marten Ole Nohr
Mina Dehghani
Maryam Mousavifar
Sima Shahriari Felordi
Ina Fritsch
Annabell-Katherina Chojnacki
Ali Parvaneh

Denn er hat seinen
Engeln befohlen, dass
sie dich behüten auf
allen deinen Wegen
und du deinen Fuß
nicht an einen Stein
stoßest!

Psalm 91,11

Kirchlich bestattet wurden:

Christa Schwieger geb. Rinck, 88 Jahre
Georg Kaitinnis, 89 Jahre
Hans Meyer, 81 Jahre
Klaus-Peter Boneß, 77 Jahre
Ingeborg Bähitz geb. Vieregge, 86 Jahre
Kurt Krysicki, 86 Jahre
Ingetraut Behrent geb. Giede, 81 Jahre
Karla Sickmann geb. Feldhusen, 83 Jahre
Heike Drews, 74 Jahre
Manfred Klingberg, 51 Jahre
Irene Möller geb. Braun, 68 Jahre

Sammele meine
Tränen in deinen
Krug; ohne Zweifel,
Gott, du zählst sie.

Psalm 56, 9

Unser Angebot

Spielgruppen für Eltern und Kleinkinder, nach Absprache

Zwergengruppe für Kinder von 2 ½ - 4 Jahren
montags / mittwochs / freitags 09.00 - 12.00 Uhr

Margret Jirasek und
Britta Küsel

Jugendarbeit

Maria Lachmann

Bibelkreis mittwochs 19.30 Uhr

Handarbeitskreis montags 14.30 - 16.30 Uhr

Senioren-Gymnastik

montags 09.00 - 10.00 Uhr für Damen
dienstags 10.00 – 11.00 Uhr für Damen und Herren
dienstags 11.00 – 12.00 Uhr für Damen

Sonja Aurin
Gaby Kutzner-Miss
Gaby Kutzner-Miss

Kantorei dienstags 20.00 - 21.30 Uhr

Gregor Bator

Kreativgruppe donnerstags 18.00 – 20.00 Uhr

Margret Jirasek

Posaunenchor freitags 19.00 – 20.30 Uhr

Heider Kotsch

Kreis der Älteren

mittwochs 15.00 - 16.30 Uhr

P. Thomas A. Heisel /
H. Schiffer

Micka christliche Mädchengruppe

Maria Lachmann

Geburtstags- und Besuchskreis

am letzten Freitag im Monat 10.00 – 11.00 Uhr

P. Thomas A. Heisel

Unsere Angebote sind **offen für alle Interessierten**. Wir freuen uns über rege Teilnahme in sämtlichen Gruppen und Kreisen. Haben Sie vielleicht weitere Vorschläge, wie wir unsere Angebotspalette in der Christus-Kirchengemeinde erweitern und noch vielfältiger gestalten könnten? Auf Ihre Ideen und Anregungen sind wir gespannt!

Wir sind für Sie da

Gemeindebüro Reinhild von Fintel-Tödter Neuer Krug 4	Tel.: 2451/Fax: 83 62 04 Öffnungszeiten: Mo., Di., Do. Fr.: 10.00-12.00 Uhr u. Do.-Nachmittag: 14.00-17.00 Uhr christuskirche-dueneberg@t-online.de
Pastor Thomas A. Heisel Neuer Krug 4	Tel.: 843317 rethothomas-heisel@gmx.de
Kindertagesstätte „Arche Noah“ Mareike Wiedenhöft Klaus-Groth-Weg 1	Tel.: 3939/Fax: 805 999 kita@arche-noah-geesthacht.de
Jugendarbeit Maria Lachmann	Tel.: 0170 3642829 mlachmann@kirche-ll.de
Freundeskreis Hospiz Sigrun Spikofsky, Neuer Krug 4	Tel.: 83 69 02/Fax: 83 69 02 freundeskreishospizgeesthacht@web.de
Schuldnerberatung Neuer Krug 4	Tel.: 7 29 77/Fax: 4375 www.diakonie-rz.de
Kantorei Gregor Bator	Tel.: 7 95 14 gregorbator@aol.com
Posaunenchor Heider Kotsch	Tel.: 7 30 46

Wir freuen uns, wenn Sie die vielfältige Arbeit unserer Christuskirche über folgenden Weg finanziell unterstützen mögen:

<p style="text-align: center;">Bankverbindung: Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg (KG Düneberg) Kreissparkasse Ratzeburg IBAN DE66 2305 2750 0086 0482 95 Spendenbescheinigungen stellen wir auf Wunsch gerne aus!</p>
--

Redaktion des Gemeindebriefes: Pastor Heisel / R.v.Fintel-Tödter. Sie finden uns auch im Internet unter: www.christuskirche-dueneberg.de